

Mün, 16. Juni 1858.

Erantwortet 20. Juni 1858

103
3

Euer Wohlgeboren!

Dank, herzlichsten Dank für Ihren in sehr reichem Brief vom
3-11. J. M. C. Es hat mich nun desto mehr erregt, zu wissen
ich gefürchtet, ich möchte Euer Wohlgeboren durch meine ganz
zu vielen Besorgnis dem doch etwas unwillig gemacht haben.
Ihre Gefälligkeit übersteigt aber weitaus jede Hoffnung,
jich zuwidern!

Denn nun vor Allem anzuheben wird Euer Wohlgeboren
Ihre meine aufrichtigsten Glückwünsche dazugehörig aus
dieser Prinz Majestät, wie ich aus der Berliner Zeitung
erfuhr, Ihnen durch Ihre Besetzung in der Kaiserin
zu willfahren und Ihnen bei diesem Anlaß in größter
Anerkennung Ihre dann ergebene und sehr reichliche
Vorauszahlung der vital und klug nicht! Hoffentlich
beimnächst zu verbleiben grüßte haben!

Die vielen Zusagungen mögen diese vielen Taten
für, mit der Versicherung Ihre Güte verbunden gewesen
wie viele Versicherungen von Euer Wohlgeboren

den Staat gebracht worden seyn!

Ich kann mir vorstellen, wie hoch Euer Wohlgeborn
seyn werden, wenn alle Exhibita, Papiere, Apparate,
Büchungen und wie sie alle heißen mögen die bittrigen
Gesellschaft, die Sie die untrüglichen Punkte der Tage
belagerten, und Ihnen wohl sehr viel mehr als bloß wieder
beslagene Punkte auf ungeliebte Momente bequemt
selben mögen, mit Ihrer Hilfe verbunden zu wissen.
Ihre meisten Arbeit wird nun eigentlich mehr Arbeit,
Punkte Zeitverlust seyn! Sie ungeliebte Punkte
des Meines und Langens mit Ihrer Familie und gleich
gesündeten Annehmlichkeiten, in Gesellschaft, Reisen und vor
ausführlich in der neuen Musica spendet Ihnen nicht
mit vorzüglichen Gnade von Vergnügen. Möge
Gott Euer Wohlgeborn immerfort mit uns nach langer
Annie von Japan und anderen neuen Gesandten sein.
Ihre!

Ich selbst bin zwar erst 26 Jahre, kann aber schon
jetzt den Gedanken an meine Zeit, wo das Normale
auf sich selbst lassen wird, mit ihm untrüglichen Verstand wissen
und ist ungeliebte untrügliche Vergnügen besetzt
widerum immer, sehr oft auf zu sein auf den Geist setzen!

Mittwoch sind wir wieder verlassen. Letzte und letzte
offenbar Notizen, darunter auch 3 von dem Herren Anton
Holzapfel, Joseph Kerner und Leopold Ebner eingegangen.
Solange diplomatisch getrieben Excerpten mit dem
Herrn Hofrath Gruber vorzugehen.

„Im Fortpianozimmer des Conserts“ sagt Hr. Kerner
— „obwohl ich während der ganzen Zeit auf dem Musikboden
Herrn Albert Stadler, selbst Organist, den mit uns zusammen
in dem neuen Consert geworfen war, und Anton
Holzapfel, sein Klaviermeister, in Fortpiano Beethoven,
Mozart und zum Theil auch Compositionen, wobei ich als Organist
zuletzt Zutritt fand, und das Ganze meist aus dem allein
bestand, denn das Lokal wurde nicht geheizt, und war
dabei sehr kalt. Denn und warum kam jedoch auch
Hr. Spaur und nach seinem Austritt aus dem Consert auch
Schubert dazu. Stadler selbst, Holzapfel sang, denn und
warum spielte auf Schubert selbst im dem Alceste“ etc.

„Fast nach dem 20 (Pfundst.) des Conserts bot
Hr. Kerner an (beim Hr. Leopold Ebner)
„kannst du ich zu kommen, da es immer zu einem kommen
in dem Consert kam, um mit ihm die compositionen zu hören“

„ zu probieren, und diese Freunde — der jetzt pensionierte
 „ Landrat Anton Holzappel, ein aufopferndes Mitglied,
 „ Freund und Musikfreund, dann der damalige Landrat
 „ zu Pöhlitz, Albert Stadler, ein ausgezeichneter Pianist,
 „ — waren auf meine Bitten, und so kam es zu
 „ jenen Langweiligen Feiern etc. etc.

„ Als Pfänder des Kindes die Folla komponiert
 „ hatte, brachte es ab undmalen sogar zu mir in Conso
 „ zum probieren und es wurde mit dem lebhaftesten Interesse
 „ gütig aufgenommen wie folgt. Plötzlich rief Holzappel:
 „ Genosse, Pfänder, das Kind ist aus dem Coriolan!

„ In der Overture jenes Oper ist nämlich nur Kalle,
 „ die mit der Clavierbegleitung in der Folla aufgeführt
 „ wird; jedoch fand dieser auf Pfänder, und wollte das Kind
 „ wieder vorführen, was wir aber nicht zuließen, und
 „ so jenseit jenseit das neue Aufhören stattfand.
 „ Stadler und Holzappel mögen diese Punkte be-
 „ zeichnen. etc.

„ Herr Anton Holzappel und ich auf Euer
 „ Hofbesuch aufzusuchen, ist einem Mann, welcher,
 „ — (sagt er:) wie ich glaube, genau damit begaht wird,
 „ zur Universal-Kündigung der Diognassie unsern gewandtesten

„Jammeln brigitragen“ etc. Probatum est!

die berühmten Autographen, und Hertzgen von Beet,
Koren und seinen Lehnen von Hupfmayen erlaubt ist uns sein
Angebot zu machen. Das ist die höchste Ehre die er uns
Lied machen ist uns zu setzen, wenn ich Frau Fräulein Koopman
denn ein Klavier! Langwierig zu erlangen in Deutschland.

— „Ich liebe und lobt, Gottlob!“ für Mozart und Beet,
Koren — gegen Euer Wohlgeboren. — Ich liebe und lobt
ein wofel comme il faut! In diesem „Gottlob“ liegt zu
gleich das ganze Gleichmaß der Kunst der Euer Wohlgeboren
welche auf das meiste ist. Das schließt sich wiederum auf
unsern Zweck (kann man wohl mit Pfeilen anrufen)
das nicht nur ist, sondern bei Eueren, als bei diesem Madonnen
Genie, Kunst, Arbeit, Klarsicht, Geist, Originalität,
Erfindung, Ausdauer, Geduld, Kraft, Feinsinn, Fleiß,
Körpere, Lieblichkeit etc. in so sehr zu loben sein
sich umschlingen! Und dagegen unsere Leidenschaften
Anforderungen in der Kunst, unsere Leidenschaften Mühen
die zu tun! Mir würde sich da um die Kleinheit
des Dingen, um den Umfang des Instrumentes etc. zu
kennnen wie wird da alles? wenn ich auf besondere
Pflanzlein? kann man nicht für und fragen, oder die unbedeutend

Rücktritt auf die anerkannten Gesetze des Landes, der Offiziere
 und der Maladri! Das soll schon sein! Ja schon, aber wie wird?
 nicht einmal wie ein Romanaufergang in den zoutuisehen Dünen,
 sein, wie ein bloßes Gerede, wie ein Kind, das ein Ge-
 wöhrlich raucht! — Das was sie wissen ist nicht!

Vielleicht hat es auf Jutarsen für Euer Wohlgebornen zu erfor-
 schen, daß Carl Haslinger sein vor Anzweil 2 Impromptus
 für das Piano von Schubert, in Ad und G dur, als H. 3 und
 H. des opus 90 nicht hat. Er selbst hat die für ihn das
 Mann/Erzählung davon gänzlich ignoriert. Oben mein Voroffstobau
 in seiner Aufsatz, was weiß ich, ob dieselben ja auch die fi,
 in welchem sie ein mit ist als 30 Jahren schon im aut,
 gebildet haben, sich herausgebrochen hätten in die Welt!
 Das ängert mich, denn ich bin in dieser Erzählung außer
 gaudig, — daß es der 3^{te} Impromptu, welche Schubert
 in G dur geschrieben hat, in G dur von W. für # statt
 nach D. Das gilt ihm Kunstgründen der ästhetischen Garantie
 oder spezifisch durch den Tonart!

Zurück ist natürlich für die ein mitgetheilten No.
 zeigen sichlich Dank, bitte ich den die Fortsetzung Ihres ein
 schützenden Gewogenheit und verfahren mit den größten voll-
 kommensten Hochachtung
 Euer Wohlgebornen
 ergebenster Diener
 Graf K. M. B.

Ich habe von Haslinger mit der ich 3^{te} Impromptu für das Piano von Schubert, in Ad und G dur, als H. 3 und H. des opus 90 nicht hat. Er selbst hat die für ihn das Mann/Erzählung davon gänzlich ignoriert. Oben mein Voroffstobau in seiner Aufsatz, was weiß ich, ob dieselben ja auch die fi, in welchem sie ein mit ist als 30 Jahren schon im aut, gebildet haben, sich herausgebrochen hätten in die Welt! Das ängert mich, denn ich bin in dieser Erzählung außer gaudig, — daß es der 3^{te} Impromptu, welche Schubert in G dur geschrieben hat, in G dur von W. für # statt nach D. Das gilt ihm Kunstgründen der ästhetischen Garantie oder spezifisch durch den Tonart! Zurück ist natürlich für die ein mitgetheilten No. zeigen sichlich Dank, bitte ich den die Fortsetzung Ihres ein schützenden Gewogenheit und verfahren mit den größten voll- vollkommensten Hochachtung Euer Wohlgebornen ergebenster Diener Graf K. M. B.